

07.10.2022
147a

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



*Sperrfrist: Freitag, 7. Oktober 2022, 20.00 Uhr!
Es gilt das gesprochene Wort!*

Grußwort
von Bischof Dr. Gerhard Feige (Magdeburg),
Vorsitzender der Ökumenekommission der
Deutschen Bischofskonferenz,
beim Festakt zum 75-jährigen Jubiläum des Lutherischen Weltbundes
und seines Deutschen Nationalkomitees auf der Wartburg bei Eisenach
am 7. Oktober 2022

Sehr geehrter Herr Vorsitzender des Deutschen Nationalkomitees,
Landesbischof emeritus Dr. July!

Sehr geehrte Generalsekretärin des Lutherischen Weltbundes, Frau Pfarrerin
Burghardt!

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Ramelow!

Sehr geehrter Herr Landesbischof Kramer!

Sehr geehrter Herr Vorsitzender der ACK in Deutschland, Erzpriester Miron!

Sehr geehrte Damen und Herren! Liebe Schwestern und Brüder!

Verehrte Festgemeinde!

Jubiläen sind eine gute Gelegenheit, Dank zu sagen. Das gilt auch für besondere Geburtstage von Institutionen, die sich in einer langjährigen Geschichte bewährt haben. So will ich anlässlich des 75-jährigen Jubiläums des Lutherischen Weltbundes und seines Deutschen Nationalkomitees insbesondere aus ökumenischer Perspektive für die beeindruckende Arbeit danken, die die beiden Organisationen seit 1947 leisten. Denn sie stehen nicht nur für Zusammenarbeit und Zusammenhalt innerhalb des Luthertums. Sie waren und sind als institutionelle Verkörperungen der lutherischen Tradition, zu denen hierzulande auch die Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands gehört, für die katholische Kirche weltweit beziehungsweise für die Deutsche Bischofskonferenz wichtige ökumenische Partner. Daher möchte ich zu diesem besonderen Jubiläum auch im Namen meiner Mitbrüder in der Deutschen Bischofskonferenz herzlich gratulieren.

Ökumenisches Engagement gehört zu den zentralen Aufgaben des Lutherischen Weltbundes. Auch wenn mir als katholischem Bischof und

Herausgeberin
Dr. Beate Gilles
Generalsekretärin
der Deutschen Bischofskonferenz

Redaktion
Matthias Kopp (verantwortl.)
Pressesprecher

Kaiserstraße 161
53113 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 103 214
Fax: +49 (0) 228 103 254
E-Mail: pressestelle@dbk.de

dbk.de
facebook.com/dbk.de
twitter.com/dbk_online
youtube.com/c/DeutscheBischofskonferenz

Ökumeneverantwortlichem der Deutschen Bischofskonferenz vor allem die katholisch-lutherischen Beziehungen in den Blick kommen, sollen auch die gleichermaßen bedeutsamen und ergebnisreichen Dialoge des Lutherischen Weltbundes mit Anglikanern, Mennoniten, Reformierten und Orthodoxen sowie die Zusammenarbeit mit dem Ökumenischen Rat der Kirchen, dem Globalen Christlichen Forum und anderen weltweiten christlichen Gemeinschaften genannt sein. Auf diesen vielfältigen Gesprächsebenen bringt der Lutherische Weltbund lutherische Positionen ein und gibt ihnen im Konzert der reformatorischen Stimmen einen spezifisch geprägten Part im ökumenischen Dialog. Dafür zu danken, gibt mir das diesjährige Jubiläum eine willkommene Gelegenheit.

Die hervorragendste Frucht des katholisch-lutherischen Dialogs ist die Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre von 1999. Der Lutherische Weltbund und die katholische Kirche wurden mit ihrer Erarbeitung und Unterzeichnung zu Initiatoren und Wegbereitern eines Prozesses, dem sich nachfolgend auch Methodisten, Anglikaner und Reformierte anschlossen und der damit heute die wichtigsten christlichen Kirchen des Westens umfasst. Selbst wenn unser bilateraler Dialog nicht immer einfach war und ist und die beiderseitigen Beziehungen bis in die jüngste Zeit durch manche Entwicklungen und Äußerungen belastet wurden, hoffe und wünsche ich, dass auch die Ergebnisse anderer Dokumente der Lutherisch/Römisch-katholischen Kommission für die Einheit sowie nationaler Dialoge und insbesondere die dort formulierten Annäherungen und Übereinstimmungen im Themenfeld „Eucharistie – Kirche – Amt“ bald zu einem Reifegrad gelangen, der eine weitere kirchenamtliche Rezeption möglich macht und neue Schritte auf dem Weg zur Eucharistie- und Abendmahlsgemeinschaft eröffnet.

Eingebettet in die internationalen Beziehungen zwischen dem Vatikan und dem Lutherischen Weltbund gibt es auch in Deutschland eine lange und verlässliche katholisch-lutherische Weggemeinschaft. Seit rund 50 Jahren haben bilaterale Arbeitsgruppen, die von der Deutschen Bischofskonferenz und der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands eingesetzt wurden, verschiedene Dialogpapiere erarbeitet und vor allem mit der Anfang 2017 veröffentlichten Studie „Gott und die Würde des Menschen“ Pionierarbeit geleistet. Entgegen der These eines ethischen Grunddissenses und der daraus bisweilen gezogenen Konsequenz einer grundsätzlichen Infragestellung des Dialogs kommt die Studie zu der Einsicht, dass es zwischen Katholiken und Lutheranern eine tiefreichende Gemeinsamkeit in der Anthropologie und in der Ethik gibt und Unterschiede in manchen ethischen Einzelfragen als begrenzte Dissense zu bewerten sind, die den Grundkonsens nicht aufheben. Die Studie ist von der Erfahrung eines gemeinsamen sozialen Einsatzes in verschiedenen Handlungsfeldern getragen, der Ausdruck der bestehenden Übereinstimmung ist und trotz des ein oder anderen Dissenses in der Ethik auch künftig nicht infrage gestellt werden darf.

Christlicher Glaube, der nicht auch gute Früchte hervorbringt, ist toter Glaube. Die Rede von den guten Werken war lange ein Reizwort in den kontroverstheologischen Auseinandersetzungen. Umso erfreulicher ist es, dass in der Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre beide Seiten formulieren konnten: „Wir bekennen gemeinsam, dass gute

Werke – ein christliches Leben in Glaube, Hoffnung und Liebe – der Rechtfertigung folgen und Früchte der Rechtfertigung sind. ... Diese Folge der Rechtfertigung ist für den Christen, insofern er zeitlebens gegen die Sünde kämpft, zugleich eine Verpflichtung, die er zu erfüllen hat; deshalb ermahnen Jesus und die apostolischen Schriften den Christen, Werke der Liebe zu vollbringen“ (GER 37). Der hier formulierte Konsens hat schon lange zuvor Niederschlag gefunden in dem großen sozialen Engagement des Lutherischen Weltbundes und des Deutschen Nationalkomitees mit den zahllosen humanitären Hilfsprojekten für Vertriebene, Flüchtlinge, Hungernde und andere, die Unterstützung brauchen. Auch dafür will ich Dank sagen. Ich verbinde damit meine Glück- und Segenswünsche an alle, die sich dem Lutherischen Weltbund zugehörig wissen und in ihm Verantwortung tragen. Möge die Arbeit des Lutherischen Weltbundes und des Deutschen Nationalkomitees auch künftig, angetrieben durch das Evangelium Jesu Christi, reiche Frucht bringen.